

Zugverkehr im Westerwald weiterhin unterbrochen: Brückenarbeiten verzögert

Die Oberwesterwaldbahn bleibt bis 21. Oktober gesperrt. Verzögerungen bei Brückenarbeiten behindern den Zugverkehr nach Altenkirchen.

Von Hans-Peter Günther

Am 1. September 2024 um 8:49 Uhr berichteten die Medien über eine unerfreuliche Entwicklung in der Region: Die Oberwesterwaldbahn bleibt weiterhin gesperrt. Diese Entscheidung wirkt sich nicht nur auf die täglichen Pendler aus, sondern auch auf viele Reisende, die auf diesen wichtigen Verkehrsweg angewiesen sind. Die ursprüngliche Hoffnung, dass der Zugverkehr ab Montag wieder regulär aufgenommen werden könnte, wurde durch eine unerwartete Verzögerung zerstört.

Bereits seit Anfang Juli steht die Oberwesterwaldbahn aufgrund von Brückenarbeiten über den Quengelsbach in Altenkirchen still. Ein Schwerlastkran, eigens aus Luxemburg in den Westerwald beordert, hatte am 23. August die neue Trogbrücke eingehoben. Diese Technik lässt erahnen, wie groß und aufwendig die Arbeiten sind. Doch die Wiederaufnahme des Zugverkehrs verzögert sich, und die Deutsche Bahn hat nun erklärt, dass die Strecke mindestens sieben weitere Wochen gesperrt bleiben muss.

Ursachen der Verzögerung

Die DB InfraGO AG, die für die Gleisinfrastruktur zuständig ist,

informierte am Freitagnachmittag die Hessische Landesbahn (HLB) über die laufenden Schwierigkeiten. Der Betreiber bestätigte, dass die Brückenarbeiten nicht rechtzeitig abgeschlossen werden konnten. Ein selbst gemaltes Schild, das am Bauzaun angebracht wurde, warnt die Passanten vor der Gefahr der Baustelle und verdeutlicht, dass die Arbeiten weiterhin andauern.

Diese Situation ist besonders frustrierend für Pendler und Reisende, die normalerweise auf die Oberwesterwaldbahn angewiesen sind, um zu ihrem Ziel zu gelangen. Nun sind sie gezwungen, alternative Transportmöglichkeiten in Betracht zu ziehen, was zusätzliche Zeit und auch möglicherweise Kosten mit sich bringt.

Die Auswirkungen der Bauverzögerungen zeigen, wie wichtig eine zuverlässige Infrastruktur für die Region ist. Immer wieder kommt es zu ähnlichen Situationen in anderen Teilen Deutschlands, wo Brücken und Gleise saniert werden müssen. Solche Arbeiten erfordern eine präzise Planung und Umsetzung, um den kontinuierlichen Betrieb des öffentlichen Verkehrs sicherzustellen.

Die frisch errichtete Trogbrücke über den Quengelsbach, obwohl technisch beeindruckend, steht vor der Herausforderung, den reibungslosen Ablauf des Zugverkehrs zu garantieren. Aber trotz all der Anstrengungen der Bauarbeiter und Ingenieure bleibt abzuwarten, ob die neuen Zeitrahmen eingehalten werden können. Ein weiterer Grund zur Besorgnis ist die erlaubte Zeitspanne für öffentliche Aufträge, die Druck erzeugen kann und möglicherweise zu weiteren Verzögerungen führt.

Insgesamt bleibt festzuhalten, dass die Wiedereröffnung der Oberwesterwaldbahn eine bedeutende Erleichterung für viele wäre. Die Herausforderung, eine kontinuierliche und pünktliche Wiederaufnahme des Betriebs zu gewährleisten, hängt nun von der Fähigkeit der beteiligten Unternehmen ab, die Verzögerungen rasch zu überwinden.

Details

Besuchen Sie uns auf: n-ag.de